

EXTRA-BEILAGE OMAN: Wandern in 1001 Nacht

MIT
TOUREN
TIPPS

trekking

outdoor | wandern | camping magazin

Erleben Sie **Oman**

**LAND &
LEUTE**

Was Sie
wissen müssen

**TRAUM
TOUREN**

Unterwegs am
Arabischen Meer

in Zusammenarbeit mit



»Was in Oman vorgeht, weiß nur Allah.«

Das alte arabische Sprichwort gilt bis heute, und doch gelten die Omanis als das weltoffenste Volk Arabiens.

Als Kaufleute befuhren sie die Weltenmeere – der legendäre Sindbad war einer der ihnen. Der Handel bescherte den Omanis Wohlstand und eine offene, tolerante Einstellung gegenüber Fremden. Gleichwohl birgt das Land jenseits der geschäftigen Hafenorte

noch zahllose Geheimnisse, die zu entdecken sich lohnt. Es wartet mit wild zerklüfteten Hochgebirgen und tief eingeschnittenen Canyons, mit sanft geschwungenen Sanddünen und idyllischen Palmenoasen, mit mediterran anmutenden Olivenhainen und subtropischer Flora auf.



Das Hadjar-Gebirge

Das Rückgrat Omans ist der Hadjar, der sich über mehr als 600 Kilometer von der Straße von Hormuz am Persischen Golf bis an die Ostspitze der Arabischen Halbinsel bei Sur erstreckt und der halbmondförmig gebogenen Küstenlinie Zentral-Omans folgt. Er teilt sich in den Nördlichen Hajdar (zu dem die Halbinsel Musandam gehört), den Westlichen Hadjar mit dem Djabal Shams und dem Djabal Akhdar, und den Östlichen Hadjar. Seine höchsten Gipfel erreichen 3.000 Meter; viele der schönsten Wandergebiete liegen auf Höhen zwischen 1.500 und 2.500 Metern. Über die Berggrücken und durch die Täler des Hadjar legt sich ein dichtes Netz von Pfaden. Mit kundigen Führern oder auf eigene Faust unterwegs, erschließt sich dem Wanderer die wilde, majestätische Schönheit der uralten Gebirge in aller Ruhe. Ein Eldorado der Naturschönheiten, das bislang keinerlei Massentourismus kennt.

Große Auswahl an Touren

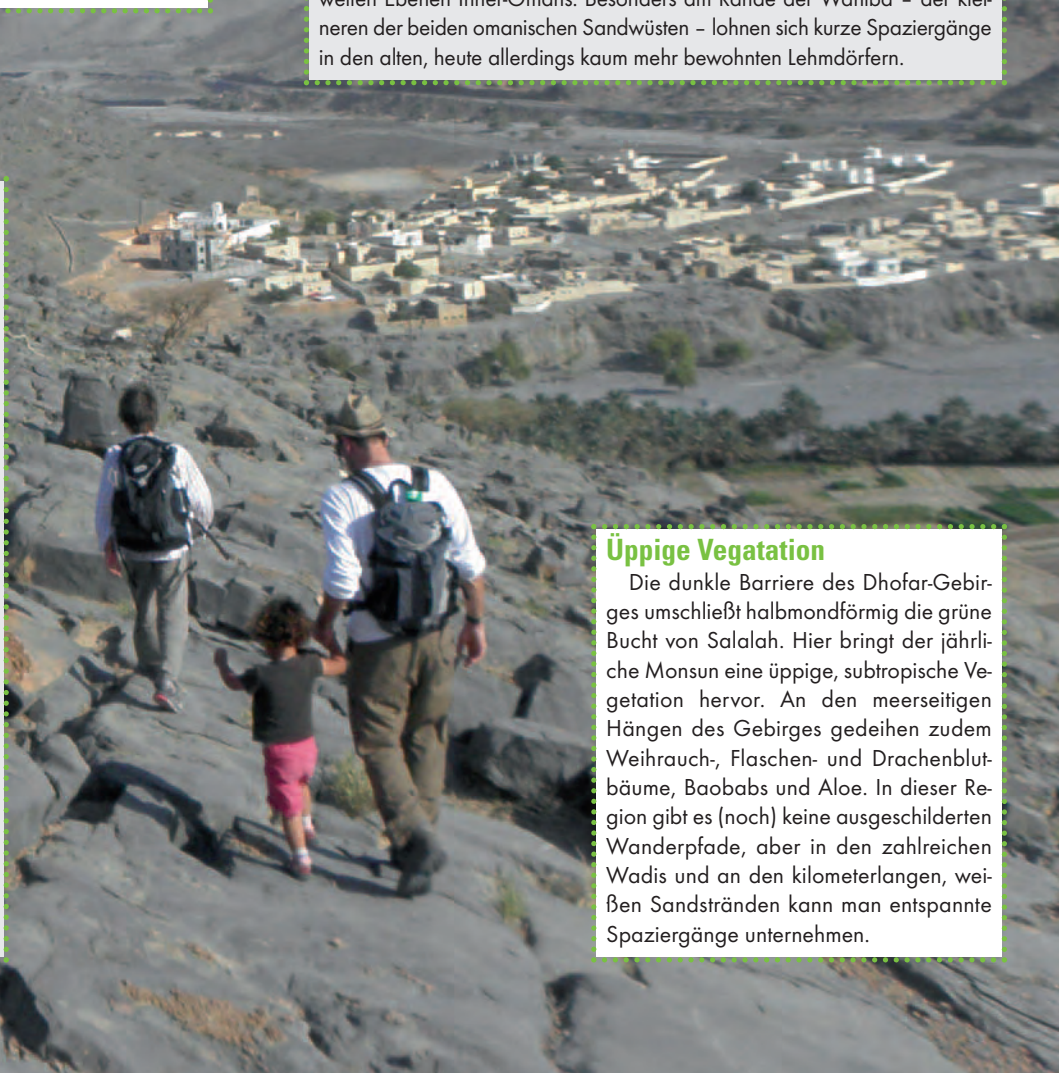
In den vergangenen Jahren wurden zahlreiche Routen einheitlich markiert. Die Auswahl reicht von leichten, einfachen Wanderungen bis hin zu mehrtägigen, anspruchsvollen Höhenwegen. Die meisten Routen folgen den uralten, seit Jahrhunderten genutzten Pfaden, die oft die einzige Verbindung zwischen den Bergdörfern darstellten, und die auch heute noch von den Bergbewohnern genutzt und instand gehalten werden.

Wenngleich es im Hadjar-Gebirge nicht oft regnet und die Sonne vom meist azurblauen Himmel strahlt, entspringen in den Bergen zahllose Quellen. Seit Jahrhunderten sammeln die Omanis dieses Wasser in oft kilometerlangen Aflaj (komplizierte Kanalsysteme) und leiten es hinunter in die Oasen auf den weiten Ebenen Inner-Omans. Besonders am Rande der Wahiba – der kleineren der beiden omanischen Sandwüsten – lohnen sich kurze Spaziergänge in den alten, heute allerdings kaum mehr bewohnten Lehmhöfen.

In der Wüste

Von Oasendörfern wie al-Hawiyah oder Raqa führen Pisten in das Dünenmeer der Wahiba. Sie lockt mit orangeroten Dünengebirgen, die im Süden bis an den Indischen Ozean heranreichen und dort von weißem Meeressand überlagert werden. Eine Längsquerung der Wahiba zu Fuß dauert etwa eine Woche; mit dem Auto benötigt man einen Tag. Die hier lebenden Wahiba-Beduinen züchten neben den edlen Renn- auch Milchkamele, die bei einem solchen Trekking das Gepäck transportieren. Wüstenluft kann man ansonsten auch bei einer Übernachtung in einem der Palmhüttencamps in der Wahiba schnuppern.

Folgt man der langen Küstenlinie Omans weiter nach Süden, bewegt man sich am Rande einer ungeheuer eintönigen Ebene, der Djidat al-Harasis, die die gesamte Mitte Omans einnimmt. Sie trennt den Norden Omans vom Dhofar, dem legendären Weihrauchland, und geht Richtung Westen in das Sandmeer der Rub al-Khali über. Wer hier wandern möchte, schließt sich am besten einer Expedition mit Geländewagen (siehe Infoteil) an und erkundet die bis zu 300 Meter hohen Dünen in den Morgen- und Abendstunden zu Fuß.



Üppige Vegetation

Die dunkle Barriere des Dhofar-Gebirges umschließt halbmondförmig die grüne Bucht von Salalah. Hier bringt der jährliche Monsun eine üppige, subtropische Vegetation hervor. An den meerseitigen Hängen des Gebirges gedeihen zudem Weihrauch-, Flaschen- und Drachenblutbäume, Baobabs und Aloe. In dieser Region gibt es (noch) keine ausgeschilderten Wanderpfade, aber in den zahlreichen Wadis und an den kilometerlangen, weißen Sandstränden kann man entspannte Spaziergänge unternehmen.

Wander-Vielfalt

Besondere Empfehlungen für Individualreisende in Oman

Einige der schönsten Gebirgsregionen Omans sind inzwischen dank neuer Asphaltstraßen auch mit normalen Pkw erreichbar. So kann man kleinere Wanderungen wie z.B. im Wadi Shab an der Küste der Sharqiyah oder im Wadi Bani Khalid, im Unterlauf des Wadi Nakhar (nahe Ghul) oder vom alten Stadtteil Muscat hinüber nach Muttrah auch im Rahmen einer Pkw-Rundreise problemlos einplanen. Für andere Touren, wie die hier kurz beschriebenen Trekkings, benötigt man zwingend einen Geländewagen. Mit einer Karte und dank der sehr guten Ausschilderung auch der Pisten in Oman fällt die Orientierung nicht schwer.

Hier einige Tipps für ganz besondere Wanderungen und Trekkings.

Kameltrekking in der Wahiba

Wer die Wüste in aller Stille und Majestät erleben möchte, verzichtet am besten auf ein Auto und macht sich gemeinsam mit den stets bedächtig ausschreitenden Kamelen auf, um die goldenen Sandberge der Wahiba zu erkunden. In allen Wüstencamps der Wahiba werden solche ein- bis mehrtägigen Trekkings angeboten. Empfehlenswert sind z.B. das Nomadic Desert Camp (www.nomadicdesertcamp.com) und das Safari Desert Camp (www.safaridesert.com). Längere Touren bucht man allerdings am besten schon in Deutschland vor (siehe Infoteil).

Schwimmtrekking im Wadi Bani Khalid

Während das obere Wadi Bani Khalid bereits mit Badestellen und schattenspendenden Schirmen ausgestattet ist, kann man im unteren Wadi ein mehrstündiges Trekking unternehmen, bei dem man schwerlich anderen Menschen begegnet. Das glasklare, türkisfarbene Wasser zwischen den engen, steil emporragenden, weißen Flanken des Wadis steht in der Regel so hoch, dass man längere Strecken schwimmend zurücklegen muss und deswegen an einen wasserdichten Ruck- oder Packsack denken sollte. Es empfiehlt sich die Mitnahme eines Wanderguides aus dem nahe gelegenen Ort Halfah, der auch den Rücktransfer zum Auto nach Halfah organisieren kann.

Canyoning Snake Canyon

Ein manchmal nur wenig als einen Meter breiter, wie eine Schlange gewundener Riss im Hadjar-Massiv: Das ist das Wadi Bimah, das sich nahe Balad Seet auf tut. Kletternd

und schwimmend ist man mindestens vier Stunden unterwegs, um die Schlucht zu erkunden. Ein Helm, Seil und ein wasserdichter Rucksack sind die Minimalausrüstung. Ein Guide kann vorab in Muscat, z.B. bei al Maalam Tours (www.omantrekkingguides.com), gebucht werden.

Balcony Walk, Rim Walk und Summit Walk am Djabal Shams

Zu den spektakulärsten Canyons in Oman zählt das Wadi Nakhar, dessen fast lotrecht stehende Wände einen tiefen Talkessel umrahmen. An seiner Oberkante schlängelt sich der »Balcony Walk« entlang. Der Weg beginnt im Dorf al-Khitaym wenig unterhalb vom Djabal Shams Resort und führt auf einem balkonartigen Absatz am Abgrund des Wadi Nakhar entlang gen Norden. Der Endpunkt ist nach etwa zwei Stunden gemächlichen Laufens an einem verlassenen Dorf erreicht; von dort aus geht es auf demselben Weg zurück.

Von al-Khitaym aus kann man aber auch in der anderen Richtung am Rand des Wadi Nakhar gen Süden bis hinab in das Dorf Ghul laufen. Diese weitgehend schattenlose Strecke überwindet einen Höhenunterschied von ca. 1.150 Metern – ist also einigermassen anstrengend für Knie und Gelenke. Insgesamt benötigt man für den einfachen, über teils scharfgratiges Gestein führenden Abstieg etwa vier Stunden. Der alte Dorfkern von Ghul ist verlassen, aber in den Gärten unterhalb plätschert ein kühler Falaj, und dort lässt man sich am besten auch von einem zuvor über das Djabal Shams Resort organisierten Transfer (www.jebelshamsresort.com) wieder abholen.

Die letzte und insgesamt anstrengendste Tour am Wadi Nakhar beginnt an dem Parkplatz nordöstlich vom Djabal Shams Resort bei ca. 2.000 m ü. NN. Von hier führt ein schmaler und steiniger Pfad zum Südgipfel des Djabal Shams. Zunächst folgt der Weg noch der Oberkante des Wadi Nakhar, biegt aber bald in ein Wadi ab, dessen Lauf man zu einem ersten Pass auf 2.700 m ü. NN folgt. Nun orientiert sich der Weg am Bergkamm und führt durch eine Wacholderheide bis auf fast 3.000 Meter zum Gipfel. Hin- und Rückweg sind auch hier identisch, so dass man die Dauer des Rückwegs gut einschätzen und eine Wanderung im Zweifelsfall abbrechen kann.

Wanderguides für alle beschriebenen Strecken kann man am Djabal Shams Resort (www.jebelshamsresort.com) buchen; alle Pfade sind allerdings auch markiert.

Ein Kameltrekking in der Ramlat al-Wahiba gehört zu den Highlights jeder Omanreise.



Zwischen den steil aufragenden, weiß in der Sonne gleißenden Felswänden des Wadi Bani Khalid schimmert das Wasser türkisblau.



Unterhalb des Örtchens Balad Seet windet sich der Snake Canyon wie ein Riss durch das Hadjar-Massiv.



Auf Eselspfaden nach Misfat al-Abriyyin

TAGESTOUR am Südabhang des Djabal Shams vom Pass Sharaf al-Alamayn in die Oase Misfat

Schon die Fahrt hinauf nach Sharaf al-Alamayn ist ein kleines Abenteuer für sich. Während die Auffahrt im Süden seit einigen Jahren asphaltiert ist, benötigt man für die Anreise aus dem Norden einen Geländewagen und sollte auf jeden Fall Wettervorhersage und Himmel im Blick behalten.

Die Tour startet am Parkplatz auf etwa 2.500 m ü. NN. und führt für die ersten 3,7 km ziemlich genau auf dem Berggrat entlang gen Westen. Der Blick schweift weit nach Norden, hinunter in die Bergoasen al-Hajir und Balad Sayt und bietet fantastische Fernblicke entlang der trutzig aufragenden Steilkanten des Djabal Shams. Etwa an der höchsten Stelle – bei 2.140 m ü. NN. – verlässt der Pfad den Grat. Zunächst auf einem schmalen Bergsattel, beginnt nach etwa 5,5 km der Abstieg in die immer tiefer werdenden Schluchten eines Wadis, das die Gärten und Felder von al-Hamra bewässert. Bei km 8,4 liegen rechter Hand (gen Süden, auf etwa 1.500 m ü. NN.) die meist unbewohnten Steinhäuser von Hayl al-Jawari an einer Bergschulter. Kurz darauf muss man das Wadi al-Hamra queren und einen leichten Anstieg (etwa 120 Höhenmeter) hinter sich bringen, um in das parallele Wadi von Misfat al-Abriyyin zu gelangen. Auf einem Zickzackpfad gelangt man hinunter in das Bett des Wadis und kann diesem nun bis in die palmenüberschatteten Oasengärten von Misfat al-Abriyyin folgen.



Charakter/Anspruch

Einfache, fast durchgehend bergab führende Tageswanderung auf einem alten Ziegen- bzw. Eselspfad; teils geröllige Abschnitte.

Länge/Dauer

12,5 km in 5 bis 6 Stunden

Aufstieg/Abstieg

150 m / 1.050 m

Tiefster/Höchster Punkt

Sharaf al-Alamayn (2.000 m ü. NN.) / Misfat al-Abriyyin (950 m ü. NN.)

Ausgangspunkt

Sharaf al-Alamayn, am Aussichtspunkt von Hat kommend kurz hinter dem Guesthouse (GPS UTM 542,500E 2,562,078N)

Zielort

Misfat al-Abriyyin (Parkplatz westlich vom Dorfkern; GPS UTM 531,818E 2,559,046N)

Anreise

Mit dem Pkw von Nizwa bzw. al-Hamra aus auf der Straße, die gen Norden nach Hat führt. Nach 25 km liegt auf der rechten Seite das al-Hoota Guesthouse. Kurz darauf weist links ein Hinweisschild mit Aufschrift »W10h« auf einen Parkplatz. Alternativ mit dem Geländewagen (4WD) von Rustaq kommend via Hat auf einer Piste, die hinter Hat in spektakulären Windungen auf den Pass bei Sharaf al-Alamayn führt; gesamt 35 km ab Rustaq. Achtung: Beim kleinsten Anzeichen von Regen (selbst nur von Wolken am Horizont) sollte man die Auffahrt von Norden auf keinen Fall wagen – dann besteht Lebensgefahr!

Transfer

Bei Übernachtung im Hoota Guesthouse (siehe unten) den Transfer im dortigen Guesthouse buchen oder den Wagen (empfehlenswert bei Anreise von al-Hamra) in Misfat al-Abriyyin abstellen und im dortigen Guesthouse (siehe unten) den Transfer buchen.

Übernachtung

Al-Hoota Guesthouse, Tel. +968 24536376 und 92828873 (keine Website); Misfat al-Abriyyin Guesthouse, Tel. +968 99412660 (keine Website)

Tipp

In beiden Guesthouses kann man einen Trekkingguide für diese Wanderung buchen; in Misfat zusätzlich auch einen Esel, der das Tagesgepäck und im Zweifelsfall auch müde Wanderer den Berg hinaufträgt.

Trekking von Wukan auf den Djabal Akhdar

Anspruchsvolle EIN- bis ZWEITAGESTOUR am Nordabhang des Djabal Akhdar

Hoch über dem fast kreisrunden Becken von Gubrah erhebt sich das Örtchen Wukan mit seinen hellen Bruchsteinhäusern und gepflegten Obstplantagen auf schmalen Steinterrassen. Vom restaurierten Wachturm des Dorfes bietet sich ein weiter Rundblick in die Gubrah-Bowl und bis hin zu den scharf gezackten Graten des nördlichen Djabal Akhdar. Hier startet eine 7- bis 10-stündige Wanderung, die an den Flanken des Djabal Akhdar hinauf und wieder hinab bis in den Ort Hadash führt.

Zunächst folgt die Route einem getreppten Weg durch die Obstplantagen – stets begleitet durch das Plätschern eines Falaj und sehr gut markiert durch die gelb-weiß-roten Graffiti. Sorgfältig angelegte und instand gehaltene Treppen und Abstützungen verraten das hohe Alter dieses Pfades, der oberhalb der Gärten ab ca. km 1,2 auf schmalen Bändern in die fast senkrecht abfallende Flanke des Akhdar hineinführt. Die steilen, teils überhängenden Kliffs und die Hangwinde bieten auch in der Mittagszeit einigen Schatten und Kühlung.

Auf der Strecke sind zwei Engstellen zu passieren, für die ängstliche Wanderer am besten ein Seil von ca. 10 Metern Länge zur Sicherung mitnehmen. Nach 4,4 km ist der erste Pass, der Wukan-Pass, auf exakt 2.300 m ü. NN. erreicht. Für die nächsten 2,3 km läuft man auf dem Akhdar-Plateau durch eine Steinwüste mit vereinzelt Walcholderbüschen und wilden Olivenbäumen; der Blick geht nun gen Süden. Den Hadash-Pass (2.345 m ü. NN.) erreicht man bei km 6,7. Hier beginnt der Abstieg, der ein weiteres Mal unter Kliffs auf teils schmalen Balkonen hinab in die Ebene führt.

Wer den Trek in zwei Tagen gehen möchte, sucht sich kurz vor dem Beginn des Abstiegs noch vor dem Pass einen Platz in der Wildnis. Hadash liegt wie Wukan inmitten von Obstterrassen auf ca. 1.480 m ü. NN. und ist mit Wukan durch einen Pfad verbunden (Wanderoute W24b; siehe Tipp).



Charakter/Anspruch

Anspruchsvolle Ganztageswanderung, die teils entlang alter Eselspfade von der Gubrah-Bowl auf das Sayq-Plateau des Djabal Akhdar hinauf- und wieder in die Gubrah-Bowl hinabführt. Pfade sind geröllig und schmal; teils steile An- und Abstiege; zwei Pässe.

Länge/Dauer

Ca. 14 km in 7 bis 10 Stunden; kann in zwei Tagesetappen aufgeteilt werden (Camping).

Aufstieg/Abstieg

900 m/900 m

Tiefster/Höchster Punkt

Wukan und Hadash (je 1.400 m ü. NN.)/Wukan-Pass und Hadash-Pass (je 2.300 m ü. NN.)

Ausgangspunkt

Wukan (Parkplatz des Dorfes) im Wadi Mistall, Nordabhang des Djabal Akhdar (GPS UTM 575,247E 2,559,593N)

Zielort

Hadash (Parkplatz des Dorfes) im Wadi Mistall (GPS UTM 577,383E 2,557,779N)

Anreise

Nur per Geländewagen (4WD): Von Masqat aus nach Westen; bei Sawadi auf die N13 nach Nakhl. Hinter Nakhl nach Süden auf Piste (Asphaltstraße ist in Bau) ins Wadi Mistall. Nach ca. 10 km Einfahrt in die Gubrah-Bowl, an deren S-Ende der Ort Wukan liegt.

Transfer

Keine regulären Transfers; im Ort (optimal im Café) nach einem Rücktransfer fragen; Preis Verhandlungssache (ca. 10 OMR).

Übernachtung

Im Wadi Mistall nur Camping; nächste Hotels in Rustaq (Al-Shimookh Tourist Resthouse, Tel. +968 26877071), Barka (An-Nahda Resort & Spa, Tel. +968 26883710; www.alnahdaresort.com) und Sawadi (Sawadi Beach Resort, Tel. +968 26795545; www.alsawadibeach.info).

Tipp

Vom Zielort Hadash führt eine weitere Wanderroute über den Ort Al-Qawrah zurück nach Wukan (ca. 4 km, für die man ca. drei Stunden einplanen muss). Die Route führt teils auf Felsbändern entlang, bei denen Ungeübte ein Seil (ca. 10 m) zur Sicherung mitnehmen sollten. Bei der Kombination der beiden Routen zu einer Rundtour empfiehlt es sich, eine Zeltübernachtung einzubauen. Der beste Platz hierfür befindet sich etwa 1,5 km hinter dem Hadash-Pass unmittelbar vor dem steilen Abstieg zum Dorf Hadash. – Im Februar blühen die Obstbäume in der Region!

Zweitäges-Tour Hadjar ash-Sharqi

Von den blauen Pools des WADI BANI KHALID über die Berge der SHARQIYAH bis an den INDISCHEN OZEAN

Seit Urzeiten wandern die Shawawi – »diejenigen, die das Feuer nutzen« – mit ihren Eseln von der Küste hinüber in die Oasen am Rand der Wahiba, bringen Trockenfisch und Handelsgüter vom Meer hinüber in die Wüste, und die Tauschgüter aus den Oasen wiederum zurück ans Meer. Ihre Langohren sind genügsame und starke Tiere, die bis zu 70 Kilo tragen können und von ihren Besitzern sorgsam behandelt werden. Erst mit dem Ausbau des Straßennetzes vor etwa einer Generation ist dieser Handel verschwunden, und es wird nicht mehr lange dauern, bis es die alten Karawanenführer nicht mehr geben wird.

Der Weg in die Berge beginnt an den intensiv türkisgrün in der Sonne leuchtenden Pools des Wadi Bani Khalid, direkt nördlich von Muqil. Üblicherweise beginnt das Trekking in den Nachmittagsstunden, so dass genügend Zeit für den Weg nach Muqil und ein Bad in den Pools bleibt. Zudem dauert das Beladen der Tragtiere eine Weile: Das Gepäck muss sorgfältig austariert werden. Die Route führt zunächst durch das kieselige Bett des Wadis mäßig bergan. Mächtige Bäume mit dunkelgrünem Laub und vom Wasser ausgewaschene Abriss spenden vereinzelt Schatten.

Deutlich leichter geht es sich wenig später auf den alten Pfaden, die dem Wadi nördlich ober-

halb – allerdings bereits auf etwa 1.100 m ü. NN – folgen und immer dort Schlenker machen, wo sich Zuflüsse einen Weg in die Tiefe suchen. Nach etwa vier Stunden Gehzeit ist das erste Camp auf ca. 1.700 Metern erreicht.

Der zweite Tag führt über das Hochplateau des Hadjar ash-Sharqi. Es besteht aus hell klingendem Kalkstein, der in riesigen, schräg stehenden Platten übereinander getürmt ist. Die verschlungenen Finger der Wadis haben sich in die Platten eingegraben und gigantische Arenen geschaffen, deren Ränge gleichsam die parallel übereinanderliegenden Straten des alten Meeresbodens sind. In manchen dieser Falten ver-





bergen sich Schafspferche und winzige Häuser aus Bruchsteinen, die den Hirten als einfache Unterkünfte dienen.

Schon nach etwa einer Stunde Gehzeit ist der höchste Punkt des Trekkings am Djabal Halut auf etwa 2.160 m ü. NN erreicht. Linker Hand – im Westen – liegen die Hauptzuflüsse zum Wadi Bani Khalid. Rechter Hand entwässern die Täler ins Wadi Bani Gabr. Erst nach der Mittagspause, die üblicherweise etwa zwei Stunden dauert, um die heißeste Zeit des Tages zu vermeiden, wendet sich der Pfad nach Osten. Im Norden liegt nun der hier noch kaum bewachsene Oberlauf des Wadi Tiwi. Weit oberhalb der schon im Oberlauf des Wadi Tiwi liegenden Siedlung Umq Bir ist das Ziel des zweiten Tages erreicht.

Stets nach Osten, sucht sich der Pfad einen Weg auf der Wasserscheide zwischen dem

Wadi Tiwi im Norden und dem Wadi Faq im Süden. Der Weg ist teils schwer zu erkennen, denn immer wieder müssen kleine Senken durchmessen werden. Dabei geht es stetig bergab. Bis zum späten Vormittag hat man so etwa 800 Höhenmeter verloren. Hier oben gibt es wenig Schatten – dafür aber immer öfter den Blick hinunter in die nun schon schluchtenartig eingegrabenen Zuflüsse zum Wadi Tiwi.

Der endgültige Abstieg – 800 Meter einen äußerst steilen Abbruch hinunter – zum dicht mit Palmen bestandenen Grund des Wadi Tiwi ist eine kleine Tortur für Gelenke und Muskeln, aber die Blicke in das schattige Tal entschädigt vollends. In Sooe (Sowee) oder dem Nachbarort al-Aqr werden die Esel entladen, denn bis hierhin reicht die teils betonierte Piste von der Küste.

Charakter/Anspruch

Dreitägige Überquerung des Hadjar ash-Sharqi auf oft gerölligen Esels- und Ziegenpfaden; erfordert gute Kondition und Hitzeverträglichkeit.

Länge/Dauer

28 km in 16 bis 18 Stunden

Aufstieg/Abstieg

1. Tag: 1.050 m/200 m; 2. Tag: 710 m/560 m; 3. Tag: 150 m/1.650 m

Tiefster/Höchster Punkt

Sowee (Wadi Tiwi; 200 m ü. NN)/Djabal Halut (2.160 m ü. NN)

Ausgangspunkt

Miqil (oder Muqil) im oberen Wadi Bani Khalid, Parkplatz nördlich vom Dorf (GPS UTM 715,262E 2,502,304N)

Zielort

Sowee (oder Sooe) im oberen Wadi Tiwi, Ortsmitte (GPS UTM 728,712E 2,521,498N)

Anreise

Mit Geländewagen von Ibra aus Richtung Sur fahren. Ca. 20 km hinter Mintirib den Abzweig nach links ins Wadi Bani Khalid nehmen; Beschilderung nach Miqil (Muqil) folgen. Hinter dem Ort bis zu den Pools fahren und auf dem ausgeschilderten Parkplatz parken. Die Route ist mit E35 ausgezeichnet.

Transfer

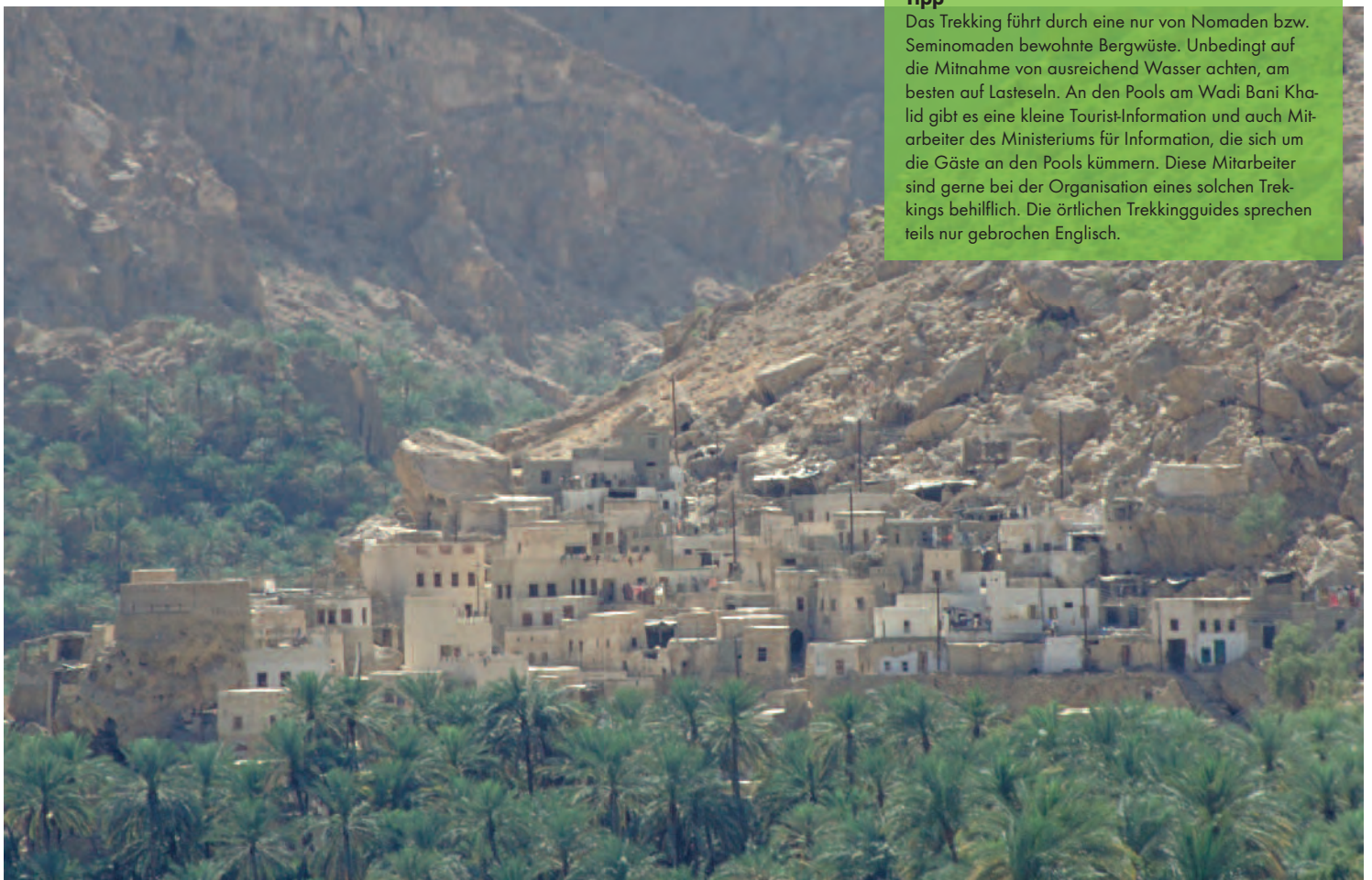
Für dieses Trekking muss unbedingt vorab ein Transfer organisiert werden. Dieser ist im Rahmen eines vorgebuchten Packages enthalten.

Übernachtung

Während des Trekkings in Zelten oder unter freiem Himmel; vor Beginn entweder in einem der Wüsten-camps in der Wahiba in oder einem Hotel (z.B. dem einfachen Oriental Resthouse); im Anschluss an das Trekking in Sur (z.B. dem Sur Beach Hotel) oder am Ras al-Hadd (Turtle Beach Resort).

Tipp

Das Trekking führt durch eine nur von Nomaden bzw. Seminomaden bewohnte Bergwüste. Unbedingt auf die Mitnahme von ausreichend Wasser achten, am besten auf Lasteseln. An den Pools am Wadi Bani Khalid gibt es eine kleine Tourist-Information und auch Mitarbeiter des Ministeriums für Information, die sich um die Gäste an den Pools kümmern. Diese Mitarbeiter sind gerne bei der Organisation eines solchen Trekkings behilflich. Die örtlichen Trekkingguides sprechen teils nur gebrochen Englisch.



Allgemeine Infos zu Reisen nach Oman



KLIMA UND REISEZEIT

Die kühleren Monate von September bis einschließlich April eignen sich am besten für Wandertouren in den Bergen. Die Tageswerte bewegen sich im Frühjahr und Herbst bei angenehmen 20 bis 25 Grad und sinken nachts auf etwa 10 Grad ab. Im tiefen Winter (Dezember bis Januar) wird es nachts deutlich kühler; im Extremfall sogar bis zum Gefrierpunkt. Wer außerdem noch die Wüsten Omans bereisen und z.B. ein Kameltrekking unternehmen möchte, sollte die Zeit zwischen Oktober und März wählen. Wenn man in den Sommermonaten reist, in denen die Hotels an der Küste oft mit besonders günstigen Preisen locken, sollte man – bei Tageswerten um die 35 Grad – Bergwanderungen auf die kühleren Morgen- oder Abendstunden legen, auf ausreichende Wasservorräte und Sonnenschutzkleidung achten.

ANREISE

Oman Air ist die einzige Fluggesellschaft, die Muscat nonstop ab Deutschland anfliegt (von Frankfurt und München; aus der Schweiz aus Zürich). Die reine Flugzeit ab Frankfurt beträgt etwa sechseinhalb Stunden. Bei Verbindungen mit Zwischenlandungen (aber ohne Umsteigen) beträgt die reine Flugzeit ca. neun Stunden. Die meisten Flüge werden ab Frankfurt angeboten, Flüge von anderen Flughäfen sind oft deutlich teurer. Derzeit kostet je nach Jahreszeit ein Hin- und Rückflug ca. 650 Euro. Der Flughafen Muscat International Airport liegt 40 km westlich der Hauptstadt in Seeb. Der zweite internationale Flughafen des Landes befindet sich in Salalah, allerdings wird dieser von Deutschland aus nicht direkt angeflogen. Neben der omanischen Airline Oman Air fliegen die meisten europäischen Fluggesellschaften (z.B. Lufthansa, Swiss, Turkish Airlines) und alle Airlines des Mittleren Ostens (z.B. Qatar Airways, Emirates, Etihad, Gulf Air) nach Muscat.

EIN- UND AUSREISE

Für die Einreise benötigen deutsche Staatsbürger einen bei Einreise noch mindestens sechs Monate gültigen Reisepass und ein Visum. Das Visum kann entweder in Europa bei der zuständigen Botschaft oder unkompliziert bei Einreise auf dem Luft- oder Landweg beantragt werden. Ein Touristenvisum für 30 Tage kostet derzeit 20 Rial (ca. 40 Euro).

UNTERKÜNFTE

Besonders in der Hauptstadtregion und in Salalah gibt es eine Vielzahl Hotels unterschiedlicher Kategorien. Außerhalb der Städte findet man meist zweckmäßige »Rest Houses« (Gasthäuser). Beliebt sind zudem Camps mit Bungalows, einfachen Beduinenzelten oder Palmhütten. Sie finden sich vorwiegend in der Wahiba-Wüste und an der Küste, etwa am Ras al-Hadd, aber auch auf dem Djabal Shams. In naher Zukunft sollen insbesondere in der Region Inner-Oman Homestays entstehen. In der Oase Misfat al-Ibriyyin gibt es bereits eine solche Unterkunft.

TRANSPORT (ÖVM, MIETWAGEN)

Es gibt ein gutes Netz an Überlandbussen und Sammeltaxis. Mietwagen können in Muscat und Salalah gemietet werden. Neben Pkw werden auch Geländewagen angeboten. Viele Wandergebiete sind nur über Pisten zu erreichen; die Anmietung eines Geländewagens macht hier besonders Sinn. Einige Anbieter vermieten auch Campingausrüstung und Dachzelte. Eine schnelle Fährverbindung verbindet Muscat mit der Exklave Musandam. Inlandsflüge führen von Muscat nach Khasab und Salalah und neuerdings auch zu dem neuen Flughafen in Duqm.

GESUNDHEIT

Impfungen sind bei Direktreise aus Europa nicht erforderlich. Ausschließlich bei Reisen im Sommer in die Provinz Dhofar ist eine Malariaprophylaxe bzw. die Mitnahme eines Stand-by-Mittels wie Halfan empfehlenswert. Außerdem sollte man ggf. an eine Auffrischung der Polio- und Tetanusimpfung denken. Nur in wenigen Gewässern im Dhofar (Südoman) gibt es Bilharziose. Deswegen kann man im Nordoman unbedenklich in allen Süßwasserseen schwimmen.

SICHERHEIT

Oman ist ein sehr sicheres Reiseland, die Kriminalitätsrate ist verschwindend gering. Frauen können unbesorgt allein im Land reisen und müssen keinerlei Belästigungen oder Übergriffe fürchten. Ideal ist das Land auch für Familien mit Kindern. Omanis sind äußerst kinderlieb. Aktuelle Sicherheitshinweise des Auswärtigen Amtes in Berlin kann man unter der Rufnummer 01888 17-0 oder im Internet unter www.auswaertiges-amt.de abfragen.

LANDKARTEN

»Oman« (1:850.000; Reise Know-How Verlag; 978-3-8317-7178-3; 8,90 Euro; leider teils ungenau); »The Sultanate of Oman« (1:1.320.000; Geoprojects); »Arabische Halbinsel« (1:2.000.000; RV-Verlag; ISBN 978-3-5753-3259-2); »Map of the Sultanate of Oman« (1:1.300.000; National Survey Authority; englische und arabische Ausgabe in omanischen Buchläden erhältlich); »United Arab Emirates & Oman« (1:1.500.000; Hildebrand's Travel Map; ISBN 978-3-8898-9161-7)

WANDERFÜHRER/LITERATUR

»Adventure Trekking in Oman« von Anne Dale und Jerry Hadwin (Hadwin, Dale & Yusuf; ISBN 978-0-9537-8540-7); »Oman Trekking Guide« von Reinhard Siegl (Explorer Group; ISBN 978-9-7681-8262-3); »Oman – unterwegs zwischen Muscat und Salalah« von Julietta Baums und Lorenz Töpferwien (Trescher Verlag; ISBN 978-3-8979-4235-6; 18,95 Euro); »Die Welt erleben: Oman & Dubai« von Udo Bernhart und Zeno von Braitenberg (Bruckmann; ISBN 978-3-7654-5646-6; 19,95 Euro)

LINKS

- Ministerium für Tourismus, Sultanat Oman: www.omantourism.gov.om/
- Das Sultanat Oman: www.omantourism.de; <http://omanpocketguide.com/>

SPEZIALISIERTE REISEAGENTUREN

- Nomad (www.nomad-reisen.de): Einziger Anbieter von Dachzeltreisen in Oman; Geländewagenexpeditionen in die Rub al-Khali und verschiedene Trekkingtouren in allen Gebirgsregionen Omans; maßgeschneiderte Individualreisen.
- Bedu Expeditionen (www.bedu.de): Rundreisen; maßgeschneiderte Individualreisen.
- Profi Team Reisen (www.arabienspezialist.de): Rundreisen; maßgeschneiderte Individualreisen.

FREMDENVKEHRSBÜRO

Sultanate of Oman, Ministry of Tourism, Karl-Marx-Allee 91a, 10243 Berlin, Tel. 030 42088012; info@omantourism.de, www.oman.travel, www.omantourism.gov.om (zuständig für alle deutschsprachigen Länder Europas)

Impressum

Herausgeber: Oman Tourism • c/o Sultanat Oman • Karl-Marx-Allee 91 • 10243 Berlin • info@omantourism.de • www.omantourism.de • www.omantourism.gov.om

Verlag: Modellsport Verlag GmbH, Schulstraße 12, 76532 Baden-Baden •

E-Mail: info@modellsport.de • Homepage: www.modellsport.de

Redaktionelle Bearbeitung:

Redaktion trekking-Magazin • Schulstraße 12, 76532 Baden-Baden • E-Mail: redaktion@trekkingmagazin.com • Homepage: www.trekkingmagazin.com

Text & Bild: Julietta Baums

Quelle Karte: Trescher Verlag

Konzeption und Gestaltung:

Modellsport Verlag GmbH, Schulstraße 12, 76532 Baden-Baden • Carina Linde



Lust auf mehr Oman?
Einfach QR-Code
einscannen
und lossurfen.
www.omantourism.de